

# Studierendenbericht Erasmus-Aufenthalt

Göttingen im WS 2011/12

## 1, Göttingen?!?

*„Extra Gottingam non est vita. Si est vita, no est ita.“*

("Außerhalb Göttingens gibt es kein Leben; gibt es Leben, dann kein solches" - vermutlicher Autor: August Ludwig von Schlözer)

Die wahrscheinlich häufigste Frage, die man als österreichische Erasmusstudentin in Göttingen zu hören bekommt, lautet: „Wieso machst du Erasmus in Göttingen, du sprichst doch schon deutsch!“ Die folgenden Punkte sollen diese Frage beantworten, wobei an dieser Stelle trotzdem jedem und jeder Studierenden empfohlen werden kann, den Sprung in ein fremdsprachiges Land zu wagen.

Aber wie sagt man schon so schön, nichts trennt Österreich und Deutschland mehr als die gemeinsame Sprache. Oder mit den Worten von Dirk Stermann:

*„Das Bundesdeutsche? Na ja, schön ist's nicht. Klingt irgendwie uncool, so wie der Anzug von Helmut Kohl oder wie ein Aktenordner. (...) Aber auch gescheit. Wenn du dich an der Uni meldest und sagst, dass du pinkeln musst, wird ein Raunen durch den Raum gehen. Pfoah, ist der gescheit, werden sie sagen. Weil du hochdeutsch sprichst. Fad, aber intelligent klingt's, nicht mit so viele Fehler, die wos wir mocha.“ (Stermann in: 6 Österreicher unter den ersten 5, S. 73)*

Neben diesen tollen Fähigkeiten und den Qualitäten, die die Stadt und die Uni zu bieten haben (darauf wird noch eingegangen) bietet der Auslandsaufenthalt all jenen, die - so wie ich- , viele Bedenken und Befürchtungen dem Ausland gegenüber haben, die Chance, sich in einer neuen Stadt zurechtzufinden – ohne gröbere Sprachschwierigkeiten. Meine berufliche Zukunft wird mit großer Wahrscheinlichkeit in Deutschland stattfinden – hätte mir das jemand vor meinem Erasmusaufenthalt gesagt, ich hätte ihn oder sie für schlichtweg verrückt gehalten.

## **2, Die Stadt und Wohnen**

*„Göttingen ist eine Universität, keine Stadt.“*

Dieser Satz, den man in Göttingen oft zu hören bekommt, ist nicht ganz richtig. Die Kleinstadt (etwa so viele Einwohner wie Innsbruck) ist für sich gesehen wunderschön: Die Innenstadt besteht fast ausschließlich aus Fachwerkhäusern und kleinen Cafés und Betrieben, es gibt noch erstaunlich wenige Ketten. In Göttingen kommt man theoretisch überall zu Fuß hin, aber es fährt eigentlich jeder mit dem Rad. Es gibt zwar Busse, diese sind allerdings nicht im Semesterticket inbegriffen. Dafür fährt man gratis mit der Bahn nach Hannover, Bremen und Hamburg - in Hannover ist man bereits in 45 Minuten mit der Bahn, was vor allem für größere Einkäufe und Fans von Niki de Saint Phalle empfehlenswert ist.

Sehr empfehlenswert ist es auch, sich in Göttingen hauptzumelden: Die Aktion „Heimvorteil“ bietet Ermäßigungen bei den meisten Göttinger Betrieben.

Bei der Anmeldung bei der Erasmuskoordinatorin in Göttingen bietet diese einem die Möglichkeit an, die Wohnungssuche zu übernehmen. Ich habe schließlich zusätzlich selbst noch nach WGs gesucht ([www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de)) und schließlich ein sehr günstiges Zimmer (175€) in einer WG in der Göttinger Innenstadt gefunden. Mein eigenes Zimmer in Wien konnte ich ebenfalls für das eine Semester vermieten – es muss als eigentlich niemand doppelt Miete zahlen. Es gibt in Göttingen sehr, sehr viele Studentenwohnheime, private WGs sind aber auf jeden Fall zu empfehlen, weil sie meistens günstiger sind und man seine Mitbewohner oft auch besser kennenlernt.

## **3, Das Studium**

Die Georg-August-Universität Göttingen ist eine Eliteuniversität und die Studierenden bezahlen dafür, zumindest zurzeit noch, hohe Studiengebühren. Der gute Ruf der Universität war für mich einer der Hauptgründe, nach Göttingen zu gehen (und nicht etwa nach Berlin). Vom Niveau und der Betreuung her konnte ich allerdings keine gravierenden Unterschiede zur Wiener Universität feststellen, es gab sowohl sehr interessante als auch sehr oberflächliche Seminare – so wie auch in Wien.

Interessant ist vielleicht noch, dass sich das Methodenzentrum Sozialwissenschaften, an dem unter anderem auch Gabriele Rosenthal lehrt, in Göttingen befindet.

Am Platz der Göttinger Sieben befindet sich der Campus, das Geisteswissenschaftliche Zentrum. Hier stehen beispielsweise das Ökonomiehaus, wo die meisten soziologischen Veranstaltungen stattfinden sowie die Zentralmensa. Die Mensen sollen an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden: Im Gegensatz zu Wien dienen die Mensen hier als Treffpunkt für Studierende und Lehrende, der tägliche Mensabesuch ist ein Ritual der meisten Studierenden, bei dem man jedes Mal bekannte Gesichter trifft. Ein Hauptgrund dafür ist sicher auch das wirklich sehr leckere und gleichzeitig günstige Essen und die große Auswahl an Menüs.

#### **4, Sport, Kultur und Freizeit**

Eine der tollsten Angebote in Göttingen für sportbegeisterte Studierende ist der Hochschulsport: Für einen Monatsbeitrag von nur 1,80€ können alle Kurse besucht werden: Von lustig klingenden Sportarten wie Headis und Jugger bis zu den Klassikern Fußball oder Fitnesskurse können alle Kurse beliebig oft besucht werden. Göttingen hat übrigens auch eine Basketball-Bundesligamannschaft: BG Göttingen. Es gibt auch ein kleines Fußballstadion und die Heimmannschaft, die zurzeit in der fünfthöchsten deutschen Liga spielt, kann regelmäßig ein größeres Publikum als so manches österreichische Erstligateam aufweisen.

Wer neben dem Sport dann noch Zeit hat, wird die Theater, Lokale und Bars in Göttingen zu schätzen wissen (ich kenne mittlerweile sogar mehr Lokale in Göttingen als in Wien).

Außerdem finden, vor allem zu Semesterbeginn, große Partys in der Universität selbst statt – diese eignen sich sehr gut, KommilitonInnen bei dem einen oder anderen Bier besser kennenzulernen. Außerdem finden regelmäßig Partys in den diversen Studentendörfern und Studentenwohnheimen statt, Göttingen ist in diese Hinsicht wirklich eine Studentenstadt. Es ist besonders leicht, Leute kennenzulernen, weil Göttingen eine sehr internationale Stadt ist. Außerdem kommt in Göttingen im Grunde (fast) niemand ursprünglich aus Göttingen, sodass die meisten Leute sehr aufgeschlossen und kontaktfreudig sind.